

Die Lehre daraus ist, daß wir nicht schlechthin nur über die Fragen des Friedensvertrages und der Normalisierung des Lebens in Westberlin mit den Menschen sprechen können, sondern dies in Verbindung mit den zu lösenden örtlichen Problemen tun müssen.

Schwierigkeiten gab es mit der FDJ. Wir müssen den Zustand überwinden, daß Jugendliche abends nach Westberlin fahren oder auf den Straßen herumstehen. Der Anfang dazu ist gemacht. Auf Beschluß des Büros der Kreisleitung wurden im Wohnbezirk 1 alle jungen Genossen zu einer Aussprache über die Verbesserung der Arbeit in der FDJ zusammengerufen. Das Ergebnis war, daß jetzt 13 junge Genossen in der FDJ arbeiten und im Wohnbezirk 1 ein FDJ-Aktiv mit 20 Genossen und Jugendfreunden besteht. Die ersten Erfolge zeigen sich bereits in der Durchführung von Buchbesprechungen, in der Veranstaltung eines Sportlerballs, an dem die gesamte Jugend Bangsdorfs teilnahm und der großen Anklang gefunden hat.

Diese Erfolge konnten wir abŕ nur durch die Tätigkeit einer Komplexbrigade erzielen, die unter Leitung eines Mitgliedes des Büros arbeitet und die Genossen der Ortsleitung, die Massenorganisationen am Ort und auch die Mitglieder der Blockparteien in die Arbeit miteinbezogen hat.

Um aber im gesamten Randgebiet ein sozialistisches Gemeinschaftsleben zu entwickeln und den noch vorhandenen Einfluß der revanchistisch-militaristischen Ideologie zu überwinden, organisierte das Büro eine dreitägige Schulung mit Erfahrungsaustausch für Parteisekretäre und Mitglieder der Parteileitungen der Handorte. Hierbei wurde auch das Beispiel von Rangsdorf verallgemeinert. Das Büro legte zugleich fest, welche Gaststätten der Randorte sofort zu kulturellen Erholungsstätten ausgebaut werden sollen und wie das Handelsnetz und die Verkaufskultur zu verbessern ist.

Es gibt schon jetzt in Blankenfelde, Mahlow, Ludwigsfelde und in anderen Orten nicht nur konkrete Pläne, sondern auch Ergebnisse besonders im Nationalen Aufbauwerk und in der Entwicklung eines geistigen kulturellen Lebens.

Nun zum zweiten Beispiel: Wir gingen daran, den großen Tempoverlust in der Festigung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und in der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft aufzuholen. Wir haben 35 LPG im Kreis, 33 Typ III, zwei Typ I. Von den 33 des Typs III arbeiten aber erst drei ohne staatliche Zuschüsse und in 21 Orten haben wir noch keine LPG. Dies zeigt schon, welche Anstrengungen noch notwendig sind, um die Aufgabe, den Bezirk Potsdam zur Milchader von Berlin zu entwickeln, erfüllen zu können. Die Kreisleitung ist zu der Auffassung gekommen, daß die Wirtschaftlichkeit unserer Genossenschaften von einer besseren Führungstätigkeit durch das Büro der Kreisleitung, von der Festigung der Parteiorganisationen in den LPG und der qualifizierten Leitung erfahrener Landwirtschaftskader abhängt. Das beste Beispiel dafür gibt uns unsere LPG Blankenfelde, die sich von der schlechtesten LPG zu einer der besten entwickelt hat. Wenn sie 1956 und 1957 noch mit Minus arbeitete, so hat sie in diesem Jahr einen Realwert der Arbeitseinheit von 3,60 DM erreicht, und 1959 wird sie den Plan mit einer halben Million erfüllen und den Wert der Arbeitseinheit auf 8 DM bringen.

Diese stürmische Entwicklung der LPG Blankenfelde zeigt am besten, wieviel von der Leitung der LPG durch qualifizierte Kader abhängt. Aus dieser Erkenntnis heraus faßte das Büro den Beschluß, eine Komplexbrigade unter der Leitung eines Büromitgliedes im MTS-Bereich Ludwigsfelde einzusetzen, die im Leistungsvergleich um die Erreichung einer hohen Wirtschaftlichkeit durch die Aufdeckung aller Reserven und die Durchsetzung des Leistungsprinzips mit den MTS Dahlewitz im Kreis Königs-Wusterhausen steht. Eine Brigade von zehn Genossen aus dem Staatsapparat wurde unter der Leitung des Stellvertreters des Ratsvorsitzenden erstmalig auf ein Vierteljahr in den MTS-Bereich Baruth delegiert. Ihre Aufgabe besteht darin, den örtlichen Organen zu helfen, stärker und besser als bisher die LPG bei der Erreichung der hohen Wirtschaftlichkeit zu unterstützen und schneller die sozialistische Umgestaltung in der